Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 96 (1998)

Heft: 3

Artikel: "Sichere Mutterschaft" : Die WHO-Initiative ist wegen ihrer nach wie vor unveränderten Brisanz auch das Thema des Weltgesundheitstages

Autor: Held, Penny

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-950192

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

10 Jahre WHO-Initiative

«Sichere Mutterschaft»

Die WHO-Initiative ist wegen ihrer nach wie vor unveränderten Brisanz auch das Thema des Weltgesundheitstages vom 7. April 1998.

Penny Held

«MÜTTERSTERBLICHKEIT ist eine verkannte Tragödie, weil die Betroffenen weder Macht besitzen noch Einfluss auf den Entscheid haben, wie die öffentlichen Gelder verteilt werden. Sie sind arm, wohnen meist in ländlichen Gebieten und sind vor allem Frauen.» Mit diesen Worten eröffnete Dr. Halfden Mahler, ehemaliger WHO-Direktor, den Kongress «Safe Motherhood» – sichere Mutterschaft –, welcher im Februar 1987 in Nairobi die gleichnamige Initiative lancierte. Zum ersten Mal wurde die Weltöffentlichkeit durch diesen Kongress mit der Tatsache konfrontiert, dass

- jede Minute eine Frau an den Folgen von Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen stirbt;
- mehr als 500 000 Frauen (später korrigiert auf 600 000) an den Folgen einer Mutterschaft sterben. 99% dieser Todesfälle ereignen sich in Entwicklungsländern.
- weitere 200 000 Frauen nach Schwangerschaftskomplikationen an Krankheiten und Behinderungen leiden;
- weltweit nur die Hälfte aller gebärenden Frauen von jemandem betreut werden, der im Bedarfsfall auch Hilfe leisten kann;
- jährlich 4 Millionen Neugeborene sterben und weitere Millionen infolge mangelhafter oder fehlender Betreuung ihrer Mütter leiden.

In Nairobi verpflichtete sich die WHO, gemeinsam mit anderen Partnern die Mortalitäts- und Morbiditätsrate der Gebärenden bis Ende dieses Jahrtausends massiv zu senken. Die Konsequenzen der Initiative waren vielfach. Zahlreiche internationale, nationale und regionale Treffen mit Regierungen, internationalen Organisationen, Donatoren, NGOs und technischen Hilfsorganisationen wurden organisiert. Konkrete Aktionen mit Forschungsarbeiten, Verfassung von Berichten, Einsetzen von Arbeitsgruppen und praktischen Hilfsmitteln folgten, ebenso wie politische Vorstösse für eine verbesserte Gesundheitsgesetzgebung in mehreren Ländern. Grundprinzipien der praktischen Umsetzung waren die vier Pfeiler *Familienplanung, Schwangerenvorsorge, saubere und sichere Entbindung und die geburtshilfliche Betreuung für Risikoschwangere und -gebärende.* Eine Verbesserung der Situation betroffener Frauen kann auch nicht losgelöst von anderen Fragen wie Status der Frau, Bildung und Menschenrechtssituation angestrebt werden.

Weltweit ist die Tragödie der Müttersterblichkeit heute sicher bekannter als vor 10 Jahren, und dank dem unermüdlichen Einsatz überzeugter Menschen sind in einigen Ländern grosse Änderungen im Gang. An vielen Orten jedoch hapert es mit der Umsetzung und es bleibt bei blosser Rhetorik.

Hebamme als Schlüsselfigur

WHO und UNICEF haben in ihrem Kampf gegen die Müttersterblichkeit wiederholt die Hebammen als Schlüsselpersonen identifiziert. Auch die Internationale Hebammenvereinigung ICM begann sich sehr rasch für die Initiative zu engagieren und organisierte mehrere Workshops zum Thema. Da Hebammen aus Entwicklungsländern kaum an internationalen Hebammenkongressen vertreten waren, riefen ICM-Delegierte 1990 die Initiative «Sponsor a Midwife» – «Unterstütze eine Hebamme» ins Leben. Weltweit haben seither unzählige Hebammen an der Verwirklichung der Initiative mitgearbeitet, sei es als Lehrende, als Mitarbeiterin bei Hilfswerken, auf der politischen Ebene, beim Geldsammeln oder mit Spenden.

Der SHV und die Initiative

An der Organisation des ersten ICM-Kongresses für französischsprachige Länder in Montpellier im Dezember 1998 ist auch der SHV beteiligt. Gleichzeitig wird ein ICM/WHO-Workshop für Hebammen aus frankophonen Dritte-Welt-Ländern zum Thema «Senkung der Müttersterblichkeit» veranstaltet. Damit möglichst viele Hebammen aus Afrika und Asien an diesem und auch am ICM-Weltkongress 1999 in Manila teilnehmen können, brauchen wir Geld. An alle Mitglieder des SHV geht deshalb die Bitte: Seid solidarisch! Gemeinsam können wir die Situation für schwangere und gebärende Frauen dieser Welt verbessern. Als Hebammen können wir nicht zulassen, dass so viele Frauen sterben, nur weil sie schwanger sind!

Spenden (auch mit dem diesem Heft beigelegten Einzahlungsschein) an: SHV Sponsoring 30-39174-4. Weitere Informationen: Maternal Health and Safe Motherhood Programme, Division of Family Health, WHO, 1211 Genf, oder direkt von Penny Held, 061 911 93 62.

Hebammen weltweit engagieren sich im Kampf gegen die hohe Müttersterblichkeit in Dritte-Welt-Ländern.

UNICEF